

Ira-Katharina Peter
Franz Petermann

Cybermobbing im Kindes- und Jugendalter

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Was ist Cybermobbing?	11
1.1 Definition von Cybermobbing	12
1.2 Cybermobbing als komplexes Zusammenspiel verschiedener Faktoren	16
1.3 Welche Formen von Cybermobbing lassen sich unterscheiden?	21
1.3.1 Extremes Beleidigen	24
1.3.2 Schikane im Sinne von Belästigung	25
1.3.3 Schikane durch Dritte	25
1.3.4 Verleumdung, Gerüchte verbreiten	26
1.3.5 Photoshopping	27
1.3.6 Verlinken	27
1.3.7 Verrat und Vertrauensmissbrauch	28
1.3.8 Direkter Identitätsdiebstahl	29
1.3.9 Auftreten unter falscher Identität	29
1.3.10 Ausschluss, Ausgrenzung	30
1.3.11 Bedrohen, Cyberstalking	31
1.3.12 Happy Slapping	31
1.3.13 Exkurs: Selbstverletzendes Cybermobbing	32
1.3.14 Exkurs: Sexting	35
1.4 Wie häufig und wann tritt Cybermobbing auf?	36
1.5 Sind eher Mädchen oder Jungen beim Cybermobbing beteiligt?	43
1.6 Verschiedene Rollen beim Cybermobbing	44
Kapitel 2: Digitale Medien	51
2.1 Wofür und wie nutzen Kinder und Jugendliche digitale Medien?	55
2.2 Welche Internetangebote nutzen Kinder und Jugendliche?	58
2.2.1 Facebook	59
2.2.2 WhatsApp	62
2.2.3 Instagram	63
2.2.4 Snapchat	65
2.3 Soziale Medien und mögliche Hürden auf dem Weg zur sicheren Nutzung	68
2.4 Entwicklungsaufgaben und digitale Medien	74

Kapitel 3: Entstehung von Cybermobbing	77
3.1 Wodurch erhöht sich das Risiko für Cybermobbing?	81
3.2 Psychische oder körperliche Beeinträchtigungen als spezifischer Risikofaktor?	87
3.3 Welche Faktoren verringern das Risiko für Cybermobbing?	90
3.4 Motive für Cybermobbing	95
3.5 Entstehungsmodelle	100
3.5.1 Exkurs: Aktualität der Theorie des geplanten Verhaltens von Ajzen (1991)	101
3.5.2 Cybermobbing und die Theorie des geplanten Verhaltens	102
3.5.3 Das Barlett-Gentile-Cybermobbing-Modell	106
3.5.4 Die Theorie der Schutzmotivation	110
3.5.5 Die General Strain Theory	113
 Kapitel 4: Auswirkungen von Cybermobbing	 119
4.1 Einflussfaktoren auf den Schweregrad von Cybermobbing	119
4.2 Internalisierende und somatische Auffälligkeiten	124
4.3 Externalisierende Auffälligkeiten	129
4.4 Suizidale Gedanken und Suizid	130
4.5 Negative Auswirkungen auf Seiten der Cyber-Täter	131
4.6 Weitere Auswirkungen	131
 Kapitel 5: Prävention und Handlungsstrategien	 135
5.1 Präventionsprogramme gegen Cybermobbing	136
5.1.1 Das <i>Surf-Fair</i> Programm	137
5.1.2 Das <i>Medienhelden</i> Programm	139
5.1.3 Weitere Programme	141
5.2 Präventionsmaßnahmen für Schulen und Lehrkräfte	143
5.2.1 Wie können pädagogische Fachkräfte präventiv handeln?	146
5.2.2 Wie können pädagogische Fachkräfte in akuten Krisen handeln?	148
5.3 Was können Eltern tun?	149
5.3.1 Was können Eltern präventiv tun?	149
5.3.2 Was können Eltern in akuten Krisen tun?	151
5.3.3 Abgestuftes Konsequenzsystem	155
5.3.4 Handlungsempfehlungen bei Cyber-Täterschaft	157
5.4 Wie können sich Kinder und Jugendliche selbst schützen?	158
5.4.1 Spezialfall: Schutz vor dem Kontakt mit fremden Personen	161
5.4.2 Tipps zur Einstellung der Privatsphäre am Beispiel einiger sozialer Medien	164
5.4.2.1 Sicherheitseinstellungen bei Facebook	164
5.4.2.2 Sicherheitseinstellungen bei WhatsApp	165

5.4.2.3	Sicherheitseinstellungen bei Instagram	165
5.4.2.4	Sicherheitseinstellungen bei Snapchat	166
5.4.3	Spezialfall: Umgang mit Sexting	167
Kapitel 6: Digitale Medien und Internet: Informationen und Empfehlungen ...		171
6.1	Elterliche Medienerziehung	171
6.2	Ab welchem Alter sind welche digitalen Medien geeignet?	175
6.3	Was muss bei der Nutzung digitaler Medien beachtet werden?	178
6.4	(Fremd-)Sprache im Netz: DigitaLanguage	181
Literatur		189